

Kritische Suchbewegung Bremen

Impulsthesen zum Vortrag mit Gespräch

TTIP - USA/EU-Freihandel mit Schiedsgerichten Interessen, Fakten, Mythen

Prof. Dr. Rudolf Hickel,
Institut Arbeit und Wirtschaft (IAW) / Universität Bremen



Babylonische Sprachverwirrung über einen Trendwechsel der Weltwirtschaft

- * ***Welthandel*** verliert gegenüber Weltproduktion an Dynamik
- * ***Globalisierung***: Pause oder Ende?
- * ***Multipolarität*** („more multipolar world“) : Freihandelsabkommen (großräumige Länderverbände)

NAFTA/ USA, Kanada, Mexico: North American Free Trade Agreement

CETA / EU, Kanada: Comprehensive Economic and Trade Agreement

TISA / 23 Länder mit EU: Trade in Services Agreement (Handel mit Dienstleistungen liberalisieren)

BRICS/ Fünf Länder mit einer „New Development Bank“

ACTA / **Anti-Counterfeiting Trade Agreement** (Antipiraterie-Abkommen), am 4. Juli 2012 abgelehnt durch EU

TPP/ Transpazifisches Abkommen: Pazifikanrainerstaaten mit USA

APEC/ Asia-Pacific Economic Cooperation mit 21 Staaten (China, USA, Russland) / verhandelt mit **ASEAN** (Association of Southeast Asian Nations) über Freihandelszone

Und jetzt noch TTIP!

Worum es geht?

Transatlantic Trade and Investment Partnership (TTIP; Transatlantische Handels- und Investitionspartnerschaft)

- * Freihandelszone USA / EU** (seit 14. Juni 2013 Verhandlungsmandat)
- * Basis: Zwischen den USA/EU unterschiedliche, historisch gewachsene Rechtstraditionen und damit unterschiedlichen Risikoabschätzungen.**

Diese zum Teil stark divergierenden Regulierungen (Standards) der Anforderungen an die Produktion und die Produkte schränken freien Handel ein, wirken also protektionistisch. Kosten und Preise wären unter dem Regime Freihandel niedriger.

Ziel: Abbau der historisch gewachsenen, politisch gewollten Regulierungen!

Wirkungskette:

Angleichung der Standards/Regulierungen

* Direkte Effekte:

Senkung der Kosten aus der Sicht der Exportwirtschaft (sinkende Zölle; einheitliche Standards).

* Indirekte Effekte:

- Verschärfung des Wettbewerbs;
- Ins Zentrum rückt der Wettbewerb um kostengünstige Standards.

Behauptete Wirkung:

In beiden Wirtschaftsräumen sollen Wirtschaftswachstum und Beschäftigung steigen.

TTIP setzt auf die Option „Unternehmensentgrenzung“:

Anpassung der bisher unterschiedlichen Regulierungen in den beiden Wirtschaftsräumen zugunsten der Konzernwirtschaft .

Die fragile Rechtfertigung für TTIP:

Freihandel zwischen EU und USA erzeugt einen Wachstumsschub, neue Jobs und Wohlstand für viele.

Nachfolgend: Einige gesamtwirtschaftliche Daten

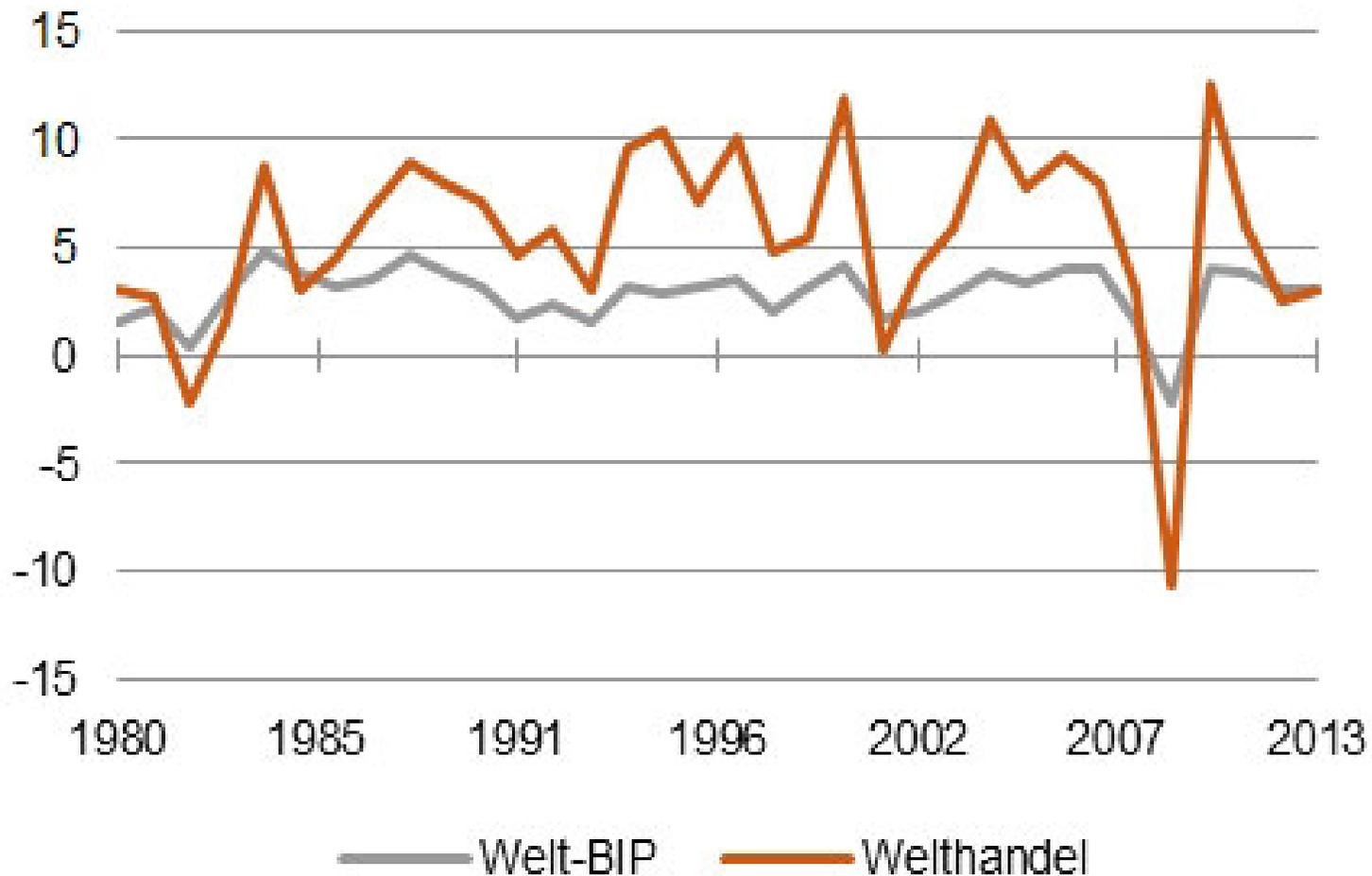
* Welthandel und Weltproduktion

* USA im Vergleich mit der EU

Der verschwindende Vorsprung des Welthandels Globalisierung auf dem Rückzug?

- * Die letzten 35 Jahre: Wachstum des Welthandels (Weltexporte im Durchschnitt pro Jahr 5,5%) schneller als Weltproduktion (3,7%).
- * Seit 2012 wächst der Welthandel nicht mehr schneller als die Weltproduktion

Ursachen: Schwache Gesamtwirtschaft (vor allem China), Protektionismus, Renationalisierung



Welthandel wird geringer

Wachstum Bruttoinlandsprodukt weltweit und Weltexporte Waren pro Jahr



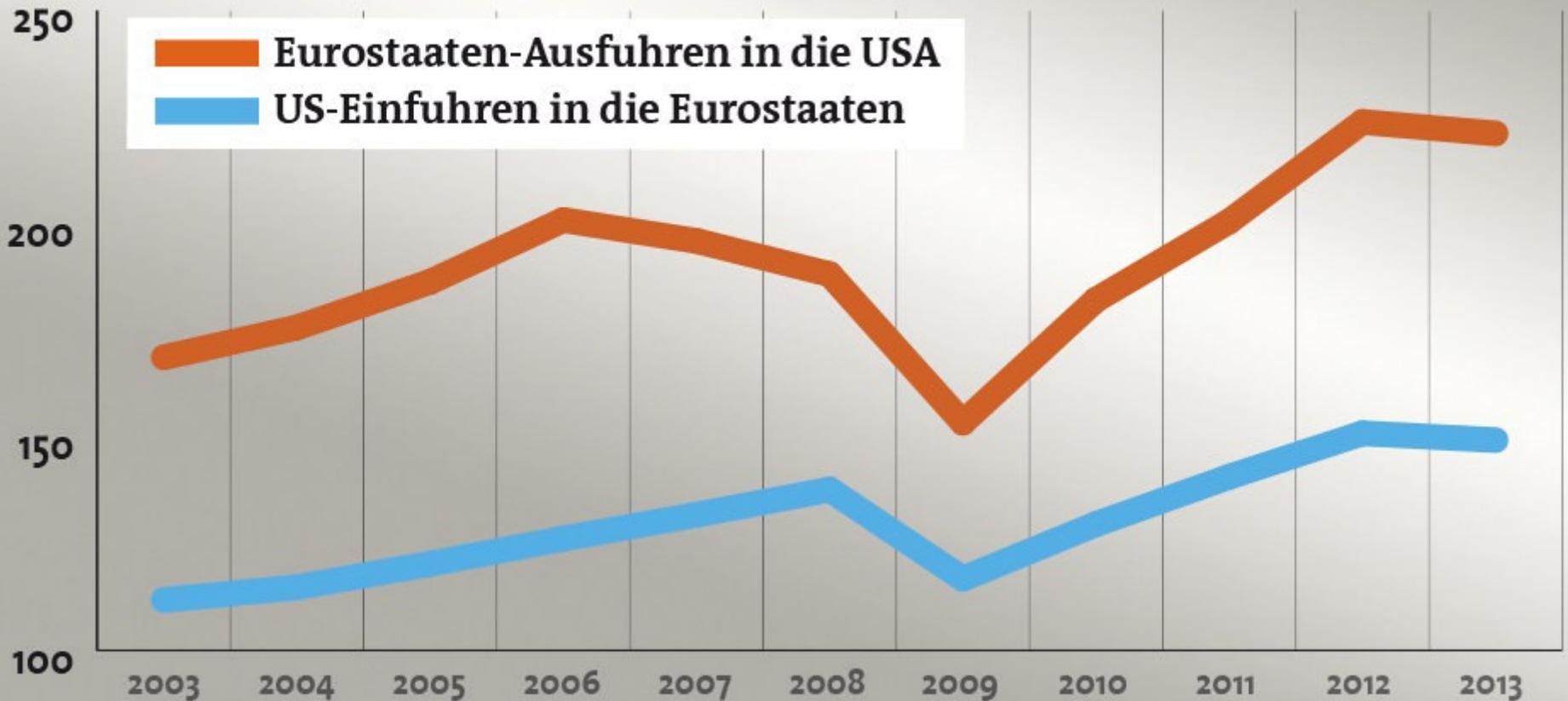
*Schätzung

Quelle: WTO/WWF

Gesamtwirtschaftliche Daten zum Vergleich USA /EU

Außenhandel der Eurostaaten mit den USA

EINFUHREN UND AUSFUHREN 2003-2013 IN MILLIARDEN EURO

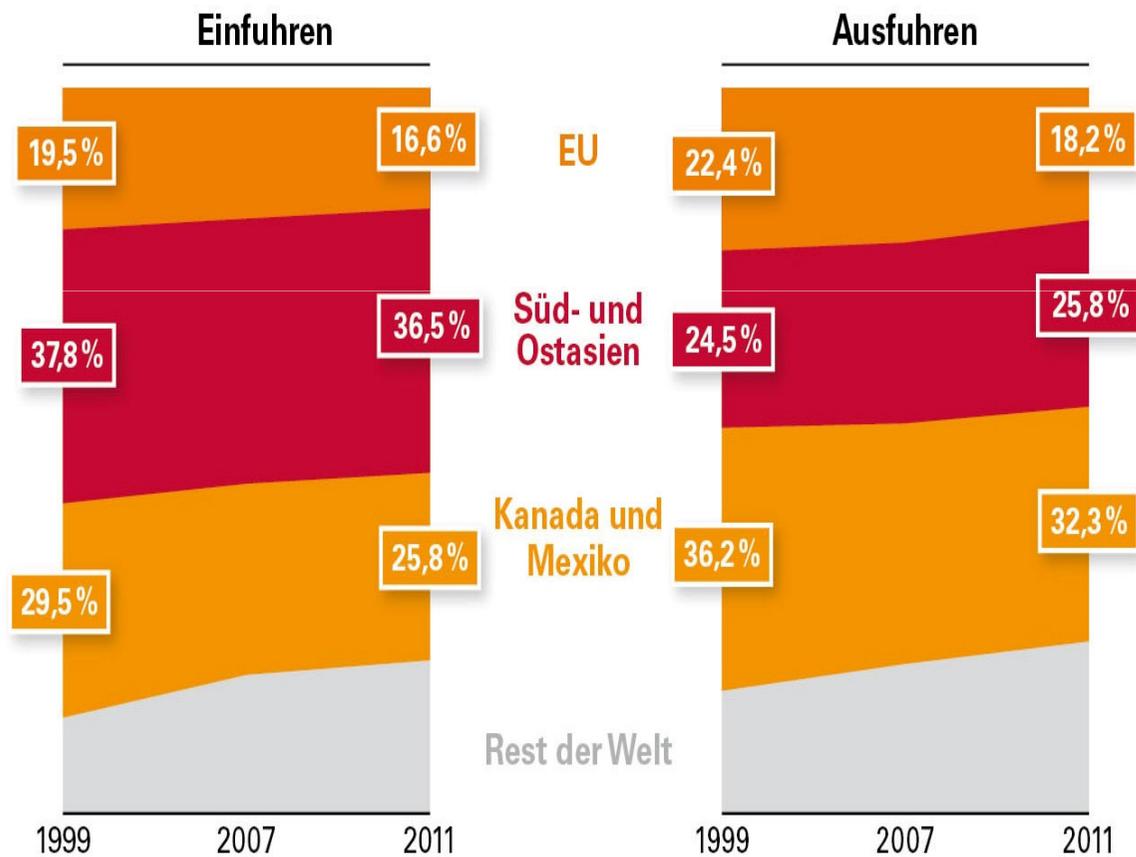


Quelle: Eurostat

USA: Einfuhren aus der EU und Exporte in die EU: Anteilsverluste vor allem gegenüber der EU

Transatlantischer Handel stockt

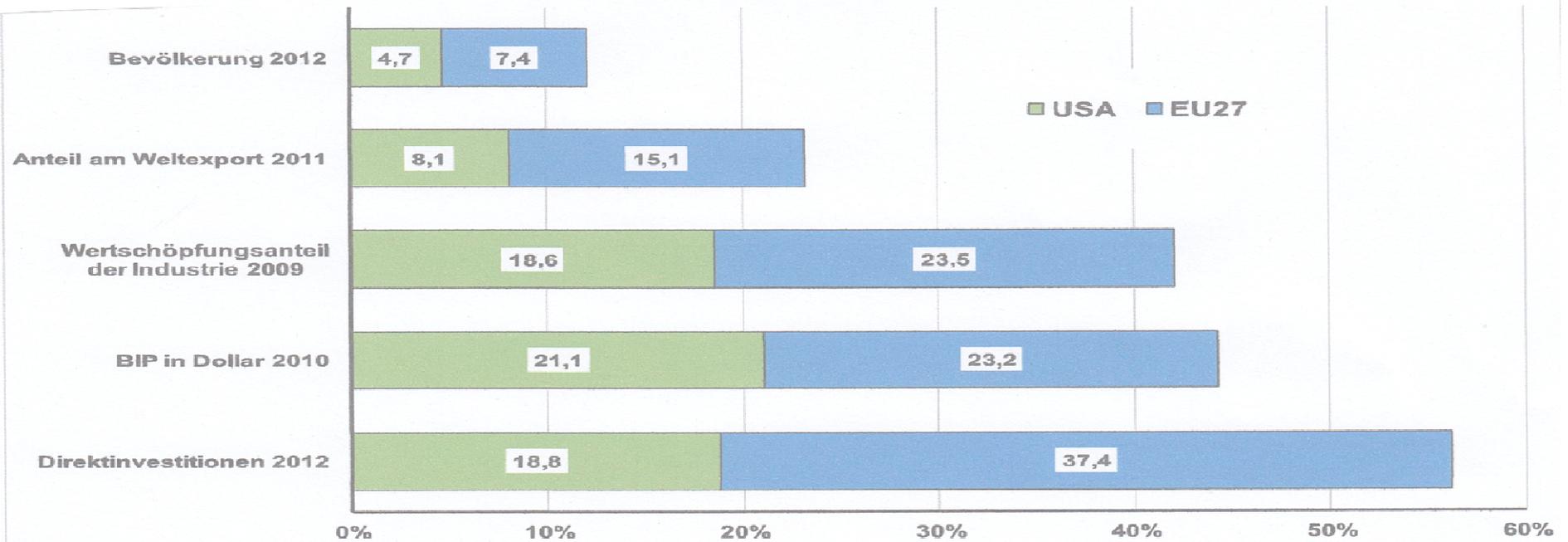
Beim Außenhandel der USA betrug der Anteil der ...



Quelle: IMK 2013 | © Hans-Böckler-Stiftung 2013

EU und USA - globale Schwergewichte

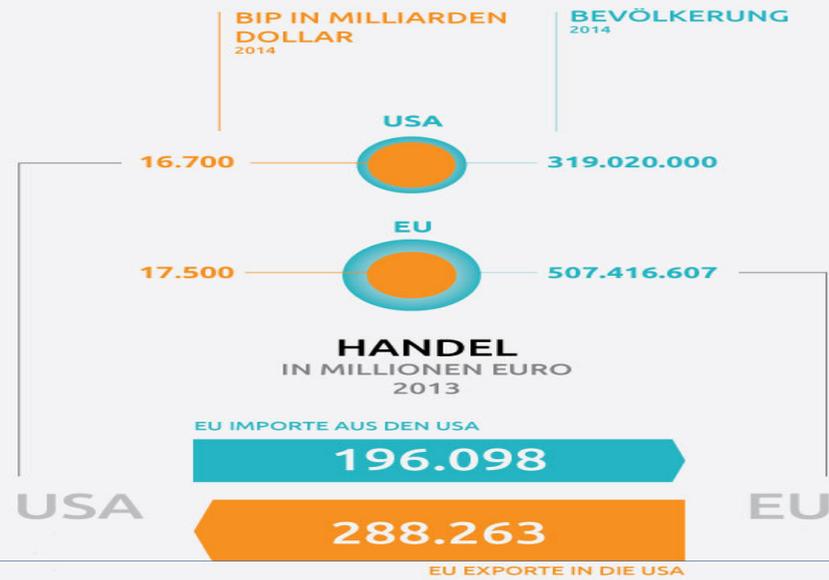
Anteile am Weltniveau in Prozent



Quelle: OECD, Weltbank, UNCTAD, Eurostat, WTO, IG Metall

TTIP

HANDELSABKOMMEN ZWISCHEN DER EU UND DEN USA



DIREKTINVESTITIONEN IN MILLIARDEN EURO



PATENTE ANZAHL DER ANMELDUNGEN 2011



Blick auf die Freihandelstheorien: Wohlstandsgewinne für wen?

- 1. Klassische Theorien** zu den Spezialisierung im internationalen Handel (Theorie der komparativen Kostenvorteile / Adam Smith und David Ricardo).
 - Produkte aus nur einem Land (Wein in Portugal/ Tuch in England) : ***Interindustrieller*** Handel aufgrund vor allem von technologischer Unterschieden;
 - Strategie, England zur führenden Industrienation zu machen durch sinkende Preise für importierte Waren auch zugunsten von Arbeitnehmer; Rücknahme der Corn Laws, durch die englische Agrarwirtschaft vor Importen geschützt wurden, durch die Peel-Regierung 1846
- 2. Weiterentwicklung** Heckscher (1919) Ohlin (1923): Relative Faktorausstattung mit Kapital / Arbeit bestimmt Spezialisierung eines Landes im internationalen Handel.
- 3. Neue Theorien** des internationalen Handels erklären den enorm gewachsenen ***intraindustriellen*** Handel zwischen den Unternehmen (Welthandel schneller als Weltproduktion gewachsen): Ursachen nach Paul Krugman: Produktvielfalt, interne Skalenerträge, monopolistische Konkurrenz (Marktzugangsbarrieren). 12

Blick auf die Freihandelstheorien ...

3. Neue ökonomische Untersuchung zur Kritik des Freihandels à la TTIP von **Joseph E. Stiglitz / Bruce C. Greenwald:** **„Fortschritt statt Freihandel“**

- Die Vorstellung, neue Exportmärkte durch mehr Freihandel zu schaffen, ist theoretisch und empirisch nicht nachweisbar.
 - Nachhaltiges Wirtschaftswachstum entsteht vor allem durch Innovationen.
 - Innovationen brauchen geschützte Orte mit Raum zum ständigen Dazulernen: Forschungsbasierte Clusterbildung :
- * **Industriestaaten** benötigen hohe soziale und ökologische Standards.
 - * **Entwicklungsländer** brauchen durch Zölle mehr Schutz, um ihre Ökonomie überhaupt erst aufzubauen.

J. E. Stiglitz: „Einige unterstützen TTIP und ähnliche Abkommen leidenschaftlich, darunter viele Wirtschaftswissenschaftler. Was diese Unterstützung möglich macht, ist der Schwindel: widerlegte ökonomische Theorien, die vor allem im Umlauf bleiben, weil sie den Interessen der Wohlhabenden dienen.“

TTIP Die drei Schwerpunkte der Marktöffnung: Vorrang für Unternehmensschutz vor gestaltender Politik

1. Abbau der ***tarifären Handelshemmnisse***: Zölle und mengenbezogene Importbeschränkungen sowie restriktive Praxis bei Einfuhr- /Ausfuhrkontrollmaßnahmen (Zollabfertigung).
2. Abbau der ***nichttarifären Handelshemmnisse*** (NTBs = Non-Tariff Barriers To Trade).
3. Abkommen zum ***Investitionsschutz*** der Unternehmen, die in beiden Wirtschaftsräumen tätig sind, gegenüber politisch gewollten Veränderungen zur Stärkung des regulatorischen Ordnungsrahmens mit den Zielen soziale Gerechtigkeit, Umwelt und Arbeitnehmerrechte: Recht auf Schadensersatz bei belasteter Gewinnerwartung durch regulatorische Änderungen.

Zu 1. Abbau der tarifären Handelshemmnisse: Zölle und mengenbezogene Importbeschränkungen

Zölle für die USA-Exporte in die EU durchschnittlich 5,2%

Zölle für die EU-Exporte in die USA durchschnittlich 3,5%

Es gibt wenige Ausnahme zu höheren Zöllen:

- Hohe Schutzzölle auf Exporte in die USA etwa bei Textilien 42%, Bekleidung 32%
- Zölle zum Schutz der Agrarwirtschaft in der EU; Zölle auf landwirtschaftliche Produkte im Durchschnitt 18% (vierfach gegenüber anderen Produkten).
- Importe agrarischer Produkte aus den USA bis zu 205%.

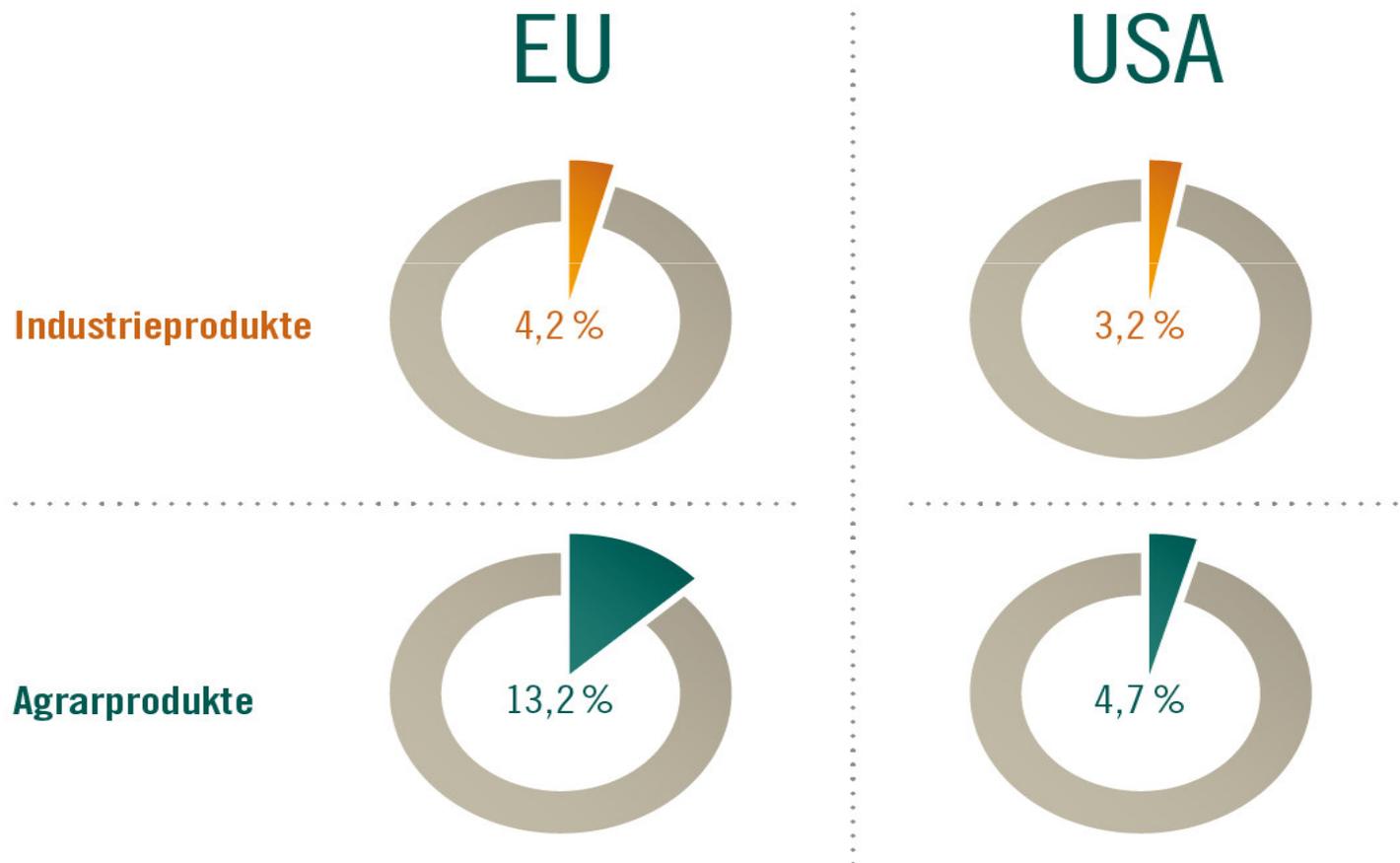
Mengenbezogene Importbeschränkungen kommen immer wieder vor (Exporte von Stahlsorten und Maschinenteilen in die USA)

Restriktive Abwicklung bei Kontrollmaßnahmen zum Im- und Export.

Bewertung: Ohne TTIP regelbar in allgemeinen Zollsenkungsabkommen kommen (World Trade Organisation, WTO) oder durch bilaterale Abkommen.¹⁵

Regulierung treibt Produktpreise hoch

Einfuhrzölle der EU und USA
(Durchschnittswerte aus dem Jahr 2013, Anteil am Produktpreis)



Zu 2. Abbau nicht-tarifärer Handelshemmnisse (NTB)

Stärkere Regulierungen bzw. höherer Mindestschutz einer Wirtschaftszone, die aus der Sicht der anderen Wirtschaftszone vor allem als Kosten erzeugende Handelshemmnisse gesehen werden, sind abzubauen.

Ebenen der Anpassung von unterschiedlichen Standards: EU und USA **Unterschiedliche Mindeststandards als Handelshemmnisse**

- Produktprotektionismus/ Industrielle Standards

PKW-Blinker, Lichtscheinwerfer, Anforderungen an Crashtests
Standards beim Maschinenbau

- Lebensmittelgesetze und Gesundheitsstandards

* *EU- Importverbot* von mit Chlor desinfiziertem Geflügel, Chlorhühnchen und Hormonfleisch

Scheindebatte: Chlorhühnchen USA ; Antibiotikum in der EU ...Massentierhaltung

* Klare Auszeichnungspflicht genveränderter Lebensmittel in der EU
(beispielsweise Sojabohnen, Zuckerrüben)

* Verbot bestimmter Chemikalien und Pestizide in der EU

* *USA-Importverbot* : Rindfleisch, Futtermittel wegen BSE, Rohmilchkäse
(Blauschimmelkäse Roquefort)

* Pharmazie: Arzneimittelzulassung in den USA / in der EU intensiv; in USA jedoch Zulassung für EU-Importe kosten- und zeitaufwendig: Gefordert wird wechselseitige Anerkennung der Zulassung zum Vorteil der EU-Produzenten

.....Zu 2. Abbau nicht-tarifärer Handelshemmnisse (NTB)

- **Umweltstandards**

Vorsorgeprinzip in der EU;

Nachsorgend in den USA: Stoffe so lange verwendet, solange keine beträchtlichen Schädigungen nachweisbar sind;

Fracking, in USA zugelassen, soll in EU genehmigt werden.

- Grad der Deregulierung der **Finanzmärkte**: USA schärfere Regeln

- **Öffentliches Beschaffungswesen** öffnen?: USA nationalstaatlich „Buy in America“

- **Öffentliche verantwortete Produktion und Sozialstaat**:

Privatisierungsdruck aus den USA

- **Arbeitsmarkt und Arbeitnehmerrechte: Eklatante US-Defizite;**

USA hat nur zwei der zehn ILO-Kernarbeitsnormen unterzeichnet

(Abschaffung der Zwangsarbeit und der schlimmsten Formen der Kinderarbeit; Folie Nr. 30)

- **Kulturförderung**: Europäische Filmförderung, öffentliche Förderung von Kultureinrichtungen, Buchpreisbildung als Handelshemmnis aus USA-Sicht

- **Datenschutz**: Daten abgreifen/digitale Güter kontrollieren; Gefahr ist, die noch nicht verabschiedete EU-Datenschutz-Grundverordnung könnte verwässert werden.¹⁸

Zu 3: Investitionsschutzabkommen durch Schiedsgerichte außerhalb der regulären Gerichtsbarkeit

Die ***Institution*** der Investor-Staat- Gerichtsbarkeit (ISDS, Investor-to-State Dispute Settlements) ist als **Internationales Zentrum zur Beilegung von Investitionsstreitigkeiten** (International Centre for Settlement of Investment Disputes, ICSID) bei der Weltbank angesiedelt.

Aufgabe der „privaten“ Schiedsgerichte ist es, im Streitfall zwischen einem Konzern (auch seiner Töchter) beispielsweise aus den USA mit dem ausländischen Staat, in dem dieser unternehmerisch aktiv ist, verbindlich zu entscheiden.

Bisherige Basis sind ***bilaterale und multilaterale Verträge*** zum Schutz ausländischer Investoren. Weltweit werden derzeit über 3 300 solcher Verträge gezählt. In der Anfangsphase galten in Deutschland die Abkommen dem Schutz der Investoren in extrem rechtsunsicheren Ländern (etwa mit Pakistan). Heute werden für Deutschland ca. 130 Abkommen registriert.

Klagerecht für Unternehmen innerhalb von TTIP

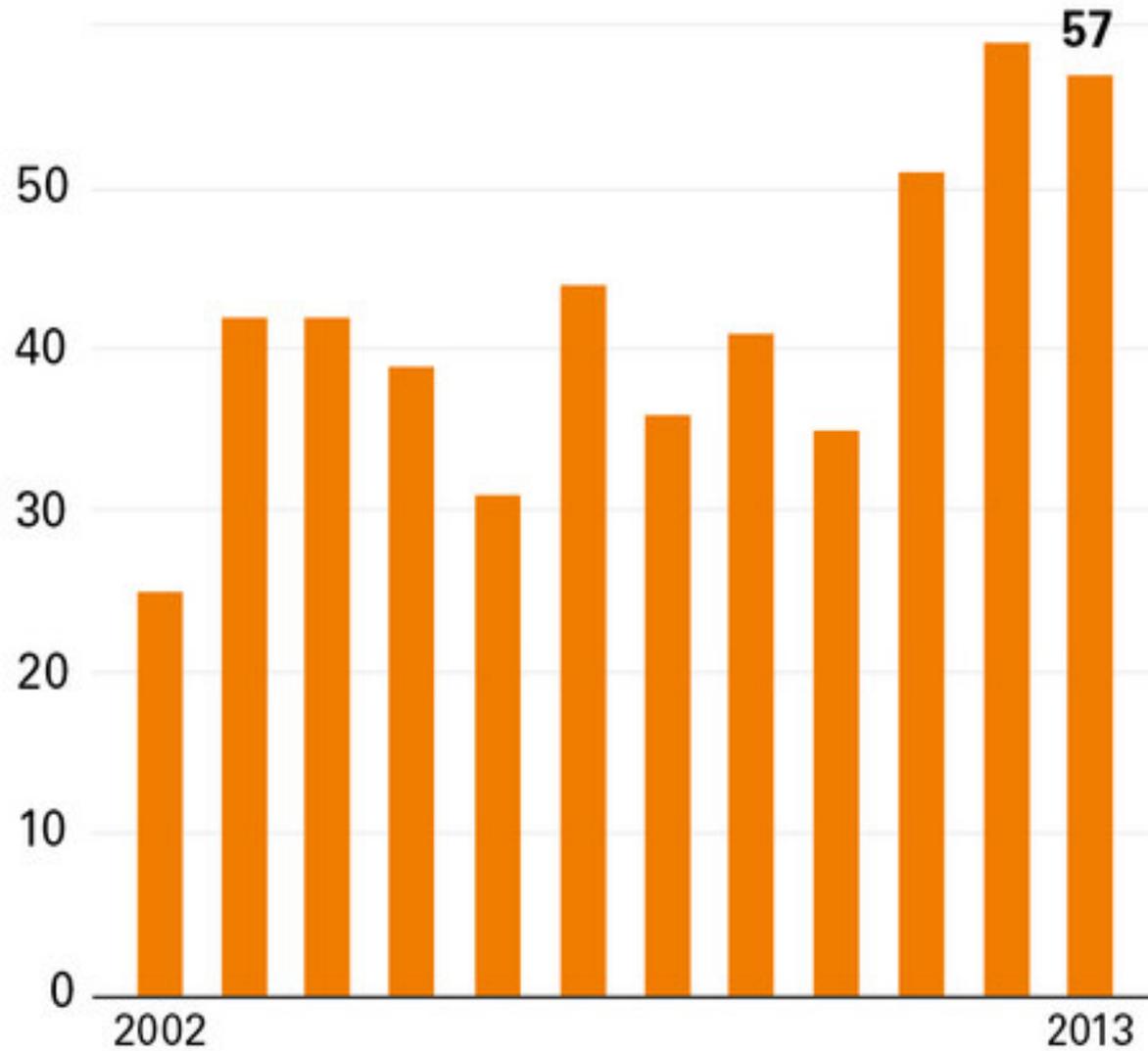
Beim **TTIP** ist geplant: Jeweilige Unternehmen aus den USA in der EU sowie die aus der EU den USA erhalten ein Klagerecht auf Schadensersatz. Nachgewiesen werden muss, dass die Belastung der Gewinnerwartungen durch soziale, tarifär, ökologisch und ökonomisch verschärfte Regulierungen, die parlamentarisch beschlossen worden sind, ausgelöst wird. Dabei kann auch die Tochter eines US-Konzerns in Deutschland über die USA ein Schiedsgericht anrufen („national planning“).

Geplante Prävention: Vorauseilender Gehorsam

Vor der Einbringung von Gesetzesentwürfen in den parlamentarischen Entscheidungsprozess sollen mögliche Klageinteressen negativ betroffener Unternehmen berücksichtigt werden.

Investoren klagen gegen Staaten

Mindestens so viele Investitionsschiedsverfahren gab es weltweit ...



Auch Schadensersatzforderungen steigen

2013 beliefen sich die Schadensersatzforderungen je Fall zwischen 27 Millionen und rund 1 Milliarde US- Dollar. Der schwedische Konzern Vattenfall verklagte wegen des Atomausstiegs die Bundesrepublik Deutschland auf 4,7 Mrd. €.

Die höchsten bislang zugesprochenen Schadensersatzsummen:

- * 2,4 Mrd. US \$ im Streit zwischen dem US-Unternehmen Occidental Petroleum Cooperation und dem Staat Ecuador 2012
- * 935 Millionen US-\$ im Streit zwischen der kuwaitischen Al-Kharafi-Gruppe und dem Staat Lybien 2013

Viele Beispiele aus der bisherigen Praxis zeigen, dass die Schiedsgerichte zugunsten der **Konzerninteressen gegen demokratisch gewollte und rechtsstaatliche Begrenzungen** des unternehmerischen Spielraums entschieden haben.

Unter dem Druck der Kritik, unzureichende Reformvorschläge (EU-Kommissarin):

1. An die Stelle privater Gerichte zwischen Investoren und Regierung tritt eine „Art traditioneller Gerichtsbarkeit“ mit Revisionsmöglichkeit;
2. Richter werden nach einem transparenten Verfahren festgelegt;
3. Aufbau eines internationalen Gerichtshofs; Schaffung eines EU-Gerichtshofs für Handelsstreitigkeiten.

Auf die Investorengerichtsbarkeit kann verzichtet werden:

Rechtssystem in den USA und der EU sind stabil und leistungsfähig genug, um Klagen von Unternehmen bei Folgen aus Regulierungsveränderungen für die Gewinnerwartungen juristisch zu regeln.

Studien zu den wirtschaftlichen Wachstums- und Beschäftigungserwartungen: Nur geringe Effekte

Zwei Ergebnisse:

- + TTIP-induziertes Wirtschaftswachstum (nach Ablauf von 15 Jahren) extrem gering!
- + Die Beschäftigungseffekte sind insgesamt niedrig, fallen je nach Studie jedoch unterschiedlich aus.

Simulationsstudien:

- * „Center for Economic Policy Research“ (CEPR) im Auftrag der EU-Kommission
- * ifo-Institut im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie
- * ifo-Institut im Auftrag der Bertelsmannstiftung

Entwicklungsvergleich:

- * **Baseline:** Situation ohne FHA
- * **Simulation** mit FHA:
 - Eliminierung aller Zölle
 - Abbau der nicht-tarifären Handelshemmnisse (tief greifende Liberalisierung)

Studien zu den wirtschaftlichen Wachstums- und Beschäftigungseffekten..

Wirtschaftliche Wachstumseffekte

+ Gesamteffekte (volle Anpassung nach 15 Jahren)

CEPR: EU-BIP: + 0,48 % (Ifo/Bertelsmann: EU 28: 0,34%)

CEPR: US-BIP: + 0,39% (Ifo/Bertelsmann: + 0,96%)

+ Zusätzliches Wachstum im Durchschnitt pro Jahr (approximativ)
nach CEPR-Methode:

0,034 Prozentpunkte für die EU

0,028 Prozentpunkte für die USA

Die 545 €-Saga

Anstieg der verfügbaren Einkommen im Durchschnitt der privaten Haushalte in der EU nicht seriös begründet!

Studien zu den wirtschaftlichen Wachstums- und Beschäftigungseffekten....

Ifo-Studie / Bertelsmann-Studie große Unterschiede bei den Beschäftigungseffekten

* Beschäftigungseffekte in der Bertelsmann-Studie:

- + EU: 13mal so groß
- + USA: 15mal so groß
- + Deutschland: 7mal so groß

Die prognostizierten Beschäftigungseffekte rechtfertigen TTIP nicht.

Alternative: Beschäftigungseffekte könnten in den Wirtschaftszonen durch eine qualitative Wachstumspolitik durch die Stärkung umfassender Innovationen und öffentlicher Infrastruktur erreicht werden!

Ifo/Bertelsmann: Beschäftigungseffekte



Hans Böckler
Stiftung

ifo Studie

	Gesamteffekte nach Ablauf von 15 Jahren	
	neue Jobs insgesamt	neue Jobs pro Jahr
EU27	124 130	8866
USA	68 790	4914
DE	25 220	1801

Bertelsmann Studie

	Gesamteffekte nach Ablauf von 15 Jahren	
	neue Jobs insgesamt	neue Jobs pro Jahr
USA	1 085 501	77 535
DE	181 092	12 935
OECD	2 043 178	145 941

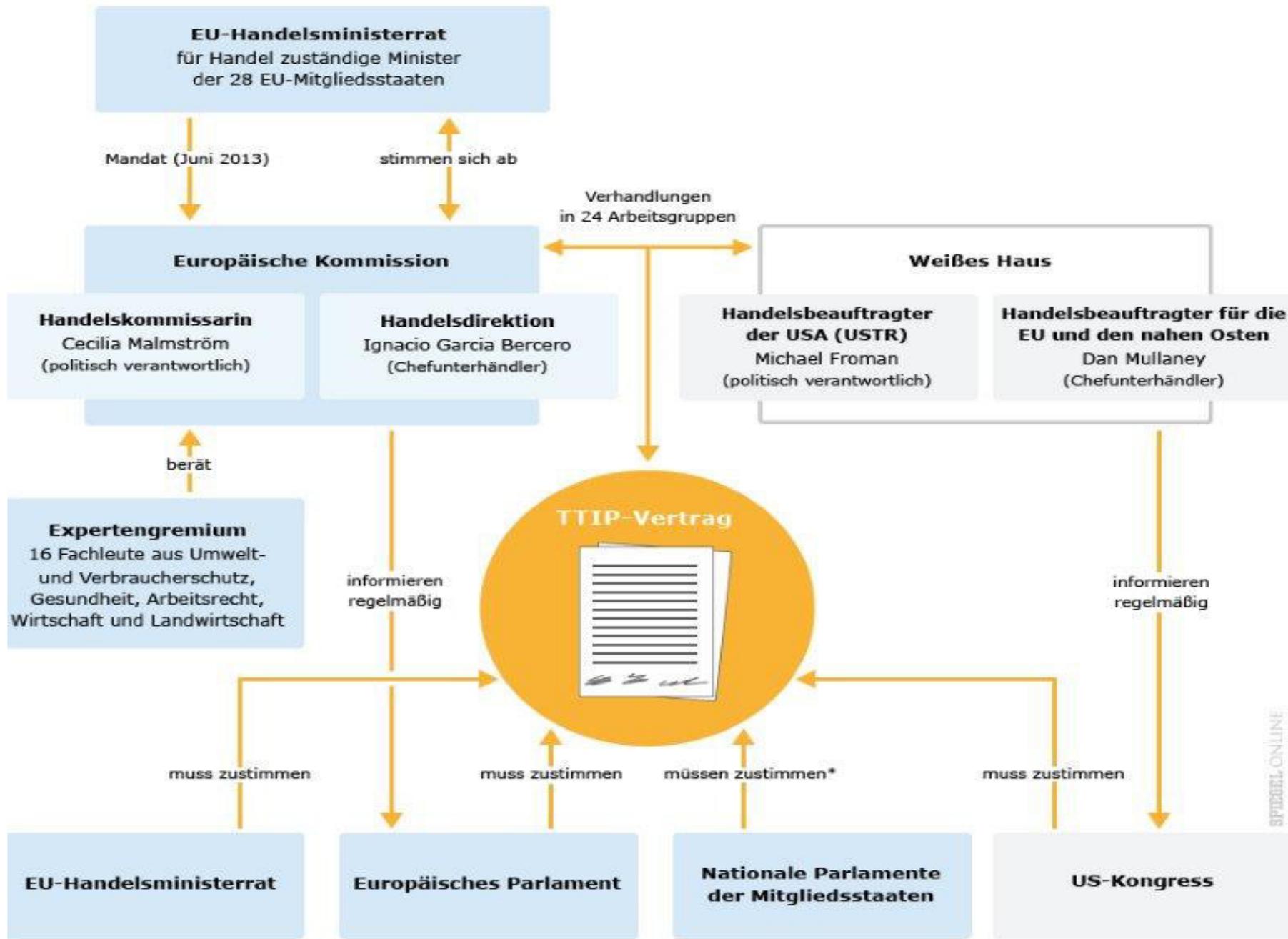
Bertelsmann Studie

	Gesamteffekte nach Ablauf von 15 Jahren	zusätzliches Ø Wachstum pro Jahr
	Anstieg der Beschäftigung in %	Prozentpunkte
USA	0,78	0,06
DE	0,47	0,03
OECD	0,50	0,04

Datum

Wie geht es weiter mit dem TTIP?

1. Wer entscheidet? Bilateral EU/USA oder gemischtes Abkommen?
Wie bei CETA: Wegen der Eingriffe in die Souveränitätsrechte der Mitgliedsländer müssen diese auch zustimmen!
2. Im Entscheidungsprozess Transparenz schaffen (Zugang der Parlamentsmitglieder)
3. Folgeabschätzungen von mehreren unabhängigen wissenschaftlichen Instituten
4. Offenlegung der unterschiedlichen Interessen der beteiligten Länder sowie der Konzerne
5. Investitionsgerichtsbarkeit außerhalb des Rechtssystems nicht realisieren
6. Suche nach einer Alternative zur Durchsetzung von hohen Mindeststandards



SPICGEL ONLINE

*Ratifizierung der einzelnen Mitgliedstaaten erforderlich, wenn das Abkommen auch Bereiche betrifft, die die EU nicht allein regeln darf ("gemischtes" Abkommen).

Eine Alternative zu TTIP

Zielsystem: Transatlantisches Abkommen zwischen den USA und der EU über die Festlegung hoher, sozialer, ökonomischer, ökologischer und gesundheitsbezogener Mindeststandards, die also nicht unterschritten werden dürfen.

Voraussetzung: Bisherige Abkommen müssen realisiert werden!

Beispiel International Labour Organisation (ILO)- Kernarbeitsnormen unterzeichnen und umsetzen; Abbau von Vollzugsdefiziten:

- Bisher nur unterzeichnet: Abschaffung von Zwangsarbeit und die schlimmsten Formen der Kinderarbeit
- Noch nicht umgesetzt: Koalitionsfreiheit, Recht auf kollektiv verhandelte Tarifverträge, gleicher Lohn für gleiche Arbeit von Mann und Frau, Verbot der Diskriminierung in der Arbeitswelt wegen Rasse, Hautfarbe, Geschlecht, Religion, politischer Meinung, nationaler und sozialer Herkunft, Mindestalter für den Eintritt in die Arbeitswelt

Vorbildfunktion für die Gestaltung der Globalisierung durch die Länder sowie entsprechender Institutionen (Weltbank, Internationaler Währungsfonds, World Trade Organisation, International Labour Organisation).

Einordnung in Trend: Vom Multilateralismus durch „More Multipolar World“

1. Weltorganisationen

WTO: World Trade Organisation (mit GATT /GATS und TRIPS):
China soll Ende 2016 „Marktwirtschaftsstatus“ erhalten

UNCTAD Konferenz der Vereinten Nationen für Handel und Entwicklung

IWF: Internationaler Währungsfonds: ab Oktober 2016 wird der chinesische Renminbi in den Korb der Sonderziehungsrechte aufgenommen

ILO/IAO Internationale Arbeitsorganisation: auch in USA nicht umgesetzt

Weltgipfel G 6 / 7 / 8 + G 20

2. Von der Globalisierung zur multipolaren Welt mit großen Regionenverbänden

Statt Globalisierung Segmentierung in Regionalverbänden:

Die Freihandelsabkommen mit *Ländergruppen nehmen zu:*

Entwicklungs- und Schwellenländer: AKP (afrikanische, karibische und pazifische Staaten) + G 20

Andere Ländergruppen: BRICS mit der Gründung einer „New Development Bank“,

Nordamerika NAFTA (1.1.94: USA, Kanada, Mexico)

Asien und Ozeanien:

APEC 1998 (mit Russland, 1991 mit China)

ASEAN +3 (China, Südkorea, Japan); APEC+ ASEANS verhandeln über Freihandelszone

Transpazifisches Handelsabkommen (TPP) der Pazifikanrainerstaaten zur Eindämmung des chinesischen Einflusses

CETA Wirtschafts- und Handelsabkommen EU/Kanada
(Comprehensive Economic and Trade Agreement)

Triebkraft USA bei der Multipolarisierung der Weltwirtschaft auch mit TTIP nach dem Dominanzverlust der Leitwährung US \$

1. Mit dem Bretton Woods-System von 1944 Beginn des „amerikanischen Jahrhunderts“: Weltleitwährung US-Dollar auf der Basis der Umtauschgarantie durch die USA: 1 Unze Gold (31,10 Gramm) zum garantierten Festpreis von 35 US \$
2. Ende der Dollarleitwährung am 15. August 1971:
Nixon hebt das Recht auf den Umtausch von Dollar in Gold auf
3. Europäische Gemeinschaft emanzipiert sich von der US-Währung (von der Währungsschlange über das Europäisch Währungssystem zum Euro)
4. USA auf der Suche nach weltwirtschaftlicher Dominanz:
Einflussgewinnung über das System der Multipolarität durch Freihandelsabkommen in mehreren Weltregionen

Multipolarisierung: Vorrang für die USA und EU bei der Gestaltung der Weltmärkte

Aus den USA

Barak Obama zu TPP: „Amerika sollte die Initiative ergreifen. Andere Länder sollten nach den Regeln spielen, die Amerika und ihre Partner festlegen und nicht umgekehrt. ... Das ist genau das, was uns TPP ermöglicht. Die Welt hat sich verändert und mit ihr die Regeln. Die Vereinigten Staaten, nicht Länder wie China, sollten diese diktieren.“

Joseph Stiglitz: USA will mit TPP/ TTIP der US-Wirtschaftslobby Einfluss verschaffen.

Bundesregierung:

TTIP wird „zum Hebel einer politischen Gestaltung der wirtschaftlichen Globalisierung werden.“

Machtvolle ökonomische Triebkräfte der Internationalisierung durch Freihandels- und Investitionsabkommen bändigen: Demokratische Politik stärken!

- * **Multinationale Unternehmen** / Global Players ohne nationale, regionale Bindungen: Monopolistischer Wettbewerb auf den Güter- und Dienstleistungsmärkten / „Freihandel für die Konzerne“
- * **Hedgefonds** aktiv bei Direktinvestitionen: Kapitalsammelstellen, die für die Anleger weltweit lukratives Asset Management betreiben (Weltweit größter Hedgefonds: Bridgewater Associates mit 88,6 Mrd. \$ „under Management“)
- * **Schattenbanken** (oftmals auch Hedgefonds): Ausweichen gegenüber Regulierungen im Finanzmarktsystem
- * **Staatsfonds**, die weltweit Unternehmen übernehmen:
 - + China „...auf Einkaufstour“ (Übernahmen in Europa: etwa Pirelli / Swissport international; in Deutschland: Putzmeister/Krauss-Maffei/ EEW Engery from Waste/ Kion Group /Medion international
 - + Emirate (Saudiarabien gründet einen Staatsfonds mit 2 Bio. \$)

